

Natur – Der Greifensee ist für Pflanzen und Tiere wertvoller Lebensraum und für Menschen ein beliebtes Naherholungsgebiet. Damit die Schutzverordnung für die geschützten Flächen rund um den See eingehalten wird, beaufsichtigt ein Team von Rangern der Greifensee-Stiftung das Gebiet. Alice Wassmer nimmt uns auf einen Rundgang mit.

Mit den Augen einer Rangerin

Es klingelt. Alice Wassmer erhält einen Anruf von ihrem Rangerkollegen am Pfäffikersee. Er möchte etwas Dringendes mit ihr besprechen: Auf seinem Rundgang hat er gerade eine Drohne in Seenähe gesichtet, die von einem neu gebauten Haus am Pfäffikersee Fotos aus der Vogelperspektive macht. Die Rangerin erklärt, dass der Architekt die Aufnahmen vom Haus machen kann, jedoch darauf achten muss, dass die Drohne den See nicht überfliegt. 12 Verstösse der Kategorie «Modellboot oder Flugkörper», zu der auch Drohnen gehören, haben die Ranger im Jahr 2018 am Greifensee registriert – am Pfäffikersee waren es deren fünf. Das Überfliegen von Wasser- und Zugvogelreservaten und Naturschutzzonen I wird als schwerer Verstoß beurteilt. Für Tiere, besonders für Vögel, ist es eine grosse Störung.

Information und Aufsicht

«Die Arbeit eines Rangers besteht unter anderem darin, die Leute am See darüber zu informieren, was erlaubt ist und was nicht», sagt Alice Wassmer und nimmt ihr Tablet – ein wichtiges Arbeitsutensil – hervor. Auf dem Bildschirm erscheint eine interaktive Karte mit eingezeichneten Schutzzonen. Die Karte gibt Auskunft, wo z. B. Leinenpflicht für Hunde gilt und in welchen Gebieten das Schwimmen oder Fischen gestattet ist. Für die Statistik erfasst die Rangerin jedes Gespräch, das sie auf dem Rundgang um den See führt – das kann ein Gespräch mit einem Fischer, Spaziergänger oder Hundehalter sein. Auch Hunde selbst werden für die Statistik notiert, angeleinte und freilaufende.

Seit rund zehn Jahren wird der Greifensee von einem professionellen Rangerdienst beaufsichtigt. Vor zweieinhalb Jahren ist Alice Wassmer, die über einen Masterabschluss in Umweltingenieurwesen verfügt, zum Team gestossen. Sechs Ranger gehören insgesamt dazu. Sie teilen sich die Arbeit am Greifensee, Pfäffikersee und im Neeracherried. Sommer wie Winter sind die Natur-Aufseher täglich in den genannten Schutzgebieten unterwegs. Sie patrouillieren zu Fuss, auf dem Velo oder am Pfäffikersee auch mal mit dem Kajak.

Fischen: Auf den Haken kommt es an

Zwischen Maur und Fällanden treffen wir auf einen Fischer, der sich auf einem Holzsteg eingerichtet hat. «Entschuldigen Sie, ich möchte kurz überprüfen, welchen Haken Sie zum Fischen verwenden», spricht Alice Wassmer ihn freundlich an. Speziell achtet sie darauf, ob der Fischer einen

Drillingshaken mit Widerhaken einsetzt. Diese sind gemäss Fischereiverordnung verboten. Kontrolliert wird von der Rangerin nur Anglermaterial, das sich bereits im Wasser befindet. Auf ihrem Tablet ruft Alice Wassmer die «Sachkunde-Information Fische» des Bundesamts für Umwelt auf. Wann immer sie auf ihrem Rundgang auf einen Fischer trifft, fragt sie nach, ob er im Freifischrecht fischt oder mit Patent.

Aufklärungsarbeit hilft, die Anzahl Verstösse zu senken

Leute zu verzeigen, gehöre nicht zu ihren Lieblingsaufgaben, meint die 27-Jährige. Dennoch komme es vor, dass man gegen jemanden Anzeige erstatten muss, der sich nicht an die Greifensee-Spielregeln halte. 18 Personen wurden 2018 angezeigt. Ein leichter Rückgang könnten die

«Ich mag es nicht, wenn ich Leute verzeigen muss.»



Schwanenmutter mit ihren sechs Jungtieren.

BILD A. WASSMER

Ranger im vergangenen Jahr bei den Verstössen gegen das Fischereirecht feststellen. Bei Fällen von Betreten der Naturschutzzonen mussten sie 2018 deutlich weniger oft handeln: 72 Fälle gegenüber 138 im Vorjahr. «So deutlich sind die Verstösse gegen die Leinenpflicht leider nicht zurückgegangen», sagt die Rangerin. Neben Hundehaltern, die sich notorisch weigern, ihre Hunde anzuleinen, sind es vor allem neue Greifensee-Besucher, die sich nicht an die Leinenpflicht halten. Und genau da leisten die Ranger entsprechende Aufklärungsarbeit, die auch gut aufgenommen wird.

Vögel, Fische und der Biber

Angenehmer als Verstösse zu ahnden, ist das Beobachten von Tieren rund um den See. Alice Wassmer ist dafür gut ausgerüstet: Feldstecher und Spektiv gehören zu ihrem Equipment. Damit erkennt sie neue

KARTE SCHUTZGEBIET

Die geltenden Regeln im Schutzgebiet und eine interaktive Karte mit eingezeichneten Schutzzonen rund um den Greifensee finden Sie unter:

www.greifensee-stiftung.ch/ranger.html



Die geschützte Uferzone im Visier: Das Beobachten – hier mit Spektiv – gehört zu den Aufgaben eines Rangers.

BILDER Y. LEMMER



Die Leinenpflicht ist ein grosses Thema im Naturschutzgebiet.



Graureiher: Er ist häufig zu Gast am Greifensee.



Absperband, um eine Schutzzone zu errichten, z. B. rund um ein Schwanennest mit Ei.

Schwanen- oder andere Vogelnester von Weitem. Kürzlich wurde in der Schwimmzone beim Naturfreundezeltplatz in Maur ein Schwanennest mit Ei entdeckt. Ab dem Zeitpunkt, ab dem ein Ei darin liegt, sind Nest wie auch umliegende Zone geschützt, erklärt die Rangerin. Das Gebiet wird mit einem speziellen Schutzband mit der Aufschrift «Halt Schutzzone» abgesperrt.

Auf ihrem Rundgang treffen die Ranger neben Schwänen auf weitere Vögel, die in der Greifensee-Region heimisch sind: Graureiher, Enten und Kohlmeisen beispielsweise. Auf unserer heutigen Greifensee-Umrandung erspähen wir sogar einen Hecht, der im Schilf im seichten Wasser nach Beute jagt. Ebenfalls heimisch am Greifensee ist der Biber, den man aber nicht häufig zu Gesicht bekommt. Man erkennt ihn bezie-

hungsweise seine Anwesenheit an den Spuren, die er hinterlässt. Alice Wassmer macht auf einen angeknabberten Baumstamm aufmerksam: «Hier war der Biber am Werk!»

Yvonne Lemmer, Redaktion, HEV Schweiz



Fischer müssen sich an die Fischereiverordnung halten.



Velo und Tablet gehören zum Ranger-Alltag. Hier erklärt Alice Wassmer die verschiedenen Schutzzonen am Greifensee auf einer interaktiven Karte.

Naturstation & Ranger-Führungen

Die Naturstation Silberweide ist ein Besucherzentrum, in dem die Natur- und Kulturlandschaft um den Greifensee erlebt werden kann. In der Naturstation haben die Greifensee-Ranger auch ihr Büro. Ein Besuch bietet für Gross und Klein spannende Einblicke in die lokale Tier- und Pflanzenwelt.

■ Öffnungszeiten

April bis Oktober: Mittwoch, Freitag bis Sonntag und gesetzliche Feiertage von 10–18 Uhr. November bis März: einmal monatlich geöffnet. Führungen und Workshops können ganzjährig gebucht werden. Weitere Infos unter: www.silberweide.ch

Die Ranger der Greifensee-Stiftung bieten individuelle Führungen für Gruppen an. Eine Führung ist eine gute Möglichkeit, Wissenswertes und Spannendes zu den heimischen Schutzgebieten zu erfahren. Weitere Informationen und einen Veranstaltungskalender finden Sie unter: www.greifensee-stiftung.ch